

Agenda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **76 (1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellung

**Leo Ruffieux: Erde – Feuer – Rauch
Raku, eine alte japanische Töpferkunst**

Sensler Museum, Kirchweg 2, 1712 Tafers, Tel. 037/22 85 71, Dienstag, Samstag, Sonntag 14–18 Uhr. Bei Gruppenbesuchen bitte 037/44 19 72 anrufen, bis 2. Juni

Erde, Feuer und Rauch braucht es zur Herstellung von Raku. Das Wort «Raku» bedeutet Zufriedenheit, Gelassenheit, Glück. Als Brenntechnik wurde es im 16. Jahrhundert in Japan bekannt und während der Zen-Teezeremonie angewandt, um individuelle Teeschalen herstellen zu können.

Traditionelles Raku wird von Hand geformt. Aussergewöhnlich ist das Brennverfahren, das jede wiederholende Produktion ausschliesst. Die Objekte werden glühend aus dem Ofen genommen (950–1000 °C), anschliessend in Heu, Stroh oder Sägespäne gelegt, wo die Reduktion der Glasur provoziert wird, d.h. unter Sauerstoffmangel werden die metallenen Oxide zu Lüsterglasuren umgewandelt. Zum Abschluss werden die Objekte in Wasser abgeschreckt und von der Kohle gereinigt.

Leo Ruffieux, 1952 in Plasselb/FR geboren, betreibt die Raku-Töpferei seit 20 Jahren. Die Ausstellung im Sensler Museum zeigt die ganze Bandbreite seiner faszinierenden Tätigkeit, die von Gebrauchsgegenständen bis hin zu abstrakten Skulpturen reicht. Zudem wird er während der Ausstellung mehrmals einen Raku-Brand durchführen.

Ausstellung

Joseph Marioni: Private Icons

Kunstmuseum St. Gallen, Tel. 071/25 33 55, Di-Sa, 10–12 Uhr und 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr, bis 19. Mai

Unter dem Titel *Private Icons* zeigt der Kunstverein St. Gallen eine Gruppe von 22 monochromen Bildern des Künstlers aus den Jahren 1980 bis 1995, die signifikant für seine Entwicklung sind. *Joseph Marioni* hat die Werke zurückbehalten und für seine eigene Sammlung reserviert. Die Präsentation vermag seinen wegweisenden Beitrag für die Entwicklung der analytischen Malerei anschaulich vor Augen zu führen.

Marioni mischt die Farbpigmente mit glasklarem Arcyl als Träger selbst an und lässt die dünnflüssige Farbe Schicht um Schicht über die Leinwand fliessen. Es entstehen keine komponierten Bilder, sondern strukturierte Farbfelder. Voraussetzung dafür ist die genaue Kenntnis der physischen Eigenschaften der einzelnen Farbe entstehen lässt. Die dünnen Schichtungen der Pigmente können dazu führen, dass man buchstäblich in das Bild hineinschauen kann. Eine opak wirkende Farblage kann in anderer Konstellation durchscheinende Farbschichten nach vorne wie einen Körper abschliessen. «Transparent» und «translucent» gehören zu Marionis Grundbegriffen. Durch das leicht konische Konturieren der Bildkanten nach unten wird das Fliessen der Farbe und die Körperlichkeit seiner Gemälde noch verstärkt.

Marioni sucht für seine monochromen Bilder den «buon scale», das richtige Mass. Es geht ihm darum, eine «human identity» zu finden, «to humanize concrete painting». Man erfährt seine Werke

als hochpräzise Gegenüber, aber sie wirken niemals architektonisch monumental. Die visuelle Kraft liegt im Farbkörper: «*The paintings are remaining in their structural identity. I want to embrace the viewer*» (Marioni, 14. Mai 1995).

Tanz

Steps '96

Internationales Tanzfestival Schweiz, 19. April bis 24. Mai 1996

Ismael Ivo/Johann Kresnik: Otello (Stuttgart, D) in: Zürich, Morges, Basel, Zug, Bern, Baden, Winterthur, 20. April bis 11. Mai
Grupo Corpo, Companhia de Dança do Brasil, (Belo Horizonte, BR) in: Winterthur, Zug, Baden, Monthey, Schaffhausen, Basel, Zürich, 21.–27. April, 7.–9. Mai

Steve Love's Express Roller Dance (New York, USA) in: Zürich, Olten, Glarus, Suhr, Schaffhausen, Neuendorf, Basel, Zug, Regensdorf, Neuchâtel, Vevey, Bischofszell, Langenthal, Volketswil, 19. April bis 8. Mai

Tumbuka Dance Company (Harare, ZW) in: Basel, Zürich, Winterthur, Monthey, Baden, Luzern, Lausanne, Biel, 23. April bis 2. Mai

Peter Pucci Plus Dancers (New York, USA) in: Schaan/FL, Zürich, Zug, Glarus, Schaffhausen, Neuchâtel, Suhr, 25. April bis 3. Mai
Margie Gillis, Solo (Montréal, CDN) in: Romainmôtier (Workshop), Lausanne, Zürich, Basel, Luzern, Neuchâtel, Biel, 24. April bis 7. Mai
Nederlands Dans Theater 2 (Den Haag, NL) in: Basel, Zürich, Zug, Winterthur, 2.–5. Mai

Maurice Béjart Tokyo Ballet (Tokyo, J) in: Zürich 4.–5. Mai

Theater

«Simpatico»

Schauspiel in drei Akten von Sam Shepard, Schweizer Erstaufführung in der Komödie, Basel, Premiere: Freitag, 12. April, 20 Uhr, weitere Aufführungen im April: 17. 4., 25. 4., 30. 4., Einführungs-matinée: Sonntag, 7. April, 11 Uhr, Foyer Komödie

Das Geld liegt auf den Pferderennbahnen von Kentucky – und abseits davon. Vor fünfzehn Jahren landeten Carter und Vinnie einen Coup, mit dem sie den damaligen Lizenzinhaber durch Erpressung aus dem Rennen warfen. Carter machte das Rennen und hält nun die Lizenzen – ein gemachter Mann. Sein Partner Vinnie disqualifizierte sich für den Erfolg und schied aus – ein gescheiterter Mann. Seither ist Carter bereit, alles zu zahlen, was Vinnie für sein Schweigen verlangt. Aber Vinnies Ansprüche waren stets gering: Er hat sich mit seinem Scheitern abgefunden, er will nichts vom Leben – bis ihm Cecilia begegnet. Und so beschliesst der Verlierer von einst – noch immer im Besitz der Erpressungsdokumente – den Gewinner doch noch bluten zu lassen.

Sam Shepard nimmt mit «Simpatico», seinem neuesten Stück, so nüchtern wie selten zuvor den amerikanischen Traum vom grossen Erfolg aufs Korn. Dennoch denunziert der Autor keine seiner Figuren, sondern zeichnet jede, so erbärmlich auch ihre schmutzigen Tricks sein mögen, als «Simpatico» – ganz auf sich allein gestellt in ihrem verzweiferten Streben nach Glück.